

Hygiene Am Saarplatz wird ein Loch geschlossen, in dem sich Tauben niedergelassen hatten. Dazu müssen 15 Tonnen Kot und Dreck entfernt werden.

„Warum so lange gewartet?“

Seit Jahrzehnten stellt die Stadt Koblenz, mehr oder weniger freiwillig, in der Europabrücke Brutplätze für Tauben zur Verfügung und wundert sich jetzt allen Ernstes, dass sich dort Taubenkot befindet? Warum hat man so lange gewartet? Was passiert mit den Tauben, die dort genistet und gelebt haben, und vor allem: Was passiert mit den Küken, die sich noch dort befinden? Stadtauben sind verwilderte Haustiere und brüten zuchtbedingt ganzjährig. Ich hoffe, dass hier im Sinne des Tierschutzes gehandelt wird. Die Tiere, die dort jetzt obdachlos wer-

den, werden sich nun in der Nähe der alten Brutplätze aufhalten, denn Haustauben sind standorttreu. Bleibt nur zu hoffen, dass sie den Weg in den Taubenwagen finden, denn dort wird sich tierschutzkonform um die Regulation der Stadtaubenpopulation gekümmert (durch Austausch der Gelege gegen Attrappen). Dass Taubenkot Bausubstanz zerstört, wurde übrigens bereits 2004 durch ein Gutachten der Technischen Universität Darmstadt widerlegt.

Nicole Merzbach, Stadtaubenhilfe Koblenz-Neuwied, Neuhäusel

„Tauben sind nicht Verursacher“

Wie im Text erwähnt, war das Loch nie verschlossen, und es existiert noch dazu schon ewige Zeiten. Dadurch wurde den Tauben im Grunde wissentlich ein Brutplatz zur Verfügung gestellt und all die Jahre hingegenommen. Dieser wird nun verschlossen, die Tauben verlieren ihren Brutplatz und müssen sich neue Nistplätze suchen. Sie werden vertrieben, ohne dass man ihnen Alternativen bietet. Dass dies nicht effektiv ist, scheint aber nicht begreifbar. Wenn sie sich dann in der Umgebung niederlassen (denn Tauben sind standorttreu), schimpfen wieder die Anwohner über sie. Doch das Problem ist nicht verursacht durch die Tauben. Man hat sie dort brüten lassen, und „plötzlich“ ist es ein Problem. Dass sie dort all die Jahre geduldet wurden, dürfte jeder mitbekommen haben, der dort täglich entlangfährt. Die Menge Dreck, die hier als Aufhänger/Aufreger genutzt wird, ist ebenso wenig verwunderlich. All die Jahre wusste man, dass dort Tauben leben, und wurde nicht ak-

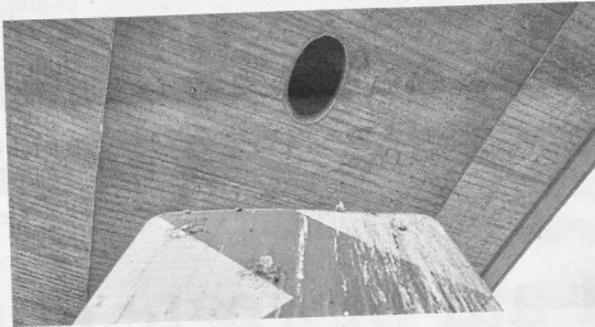
tiv. Wo gelebt wird (egal, ob von Mensch oder Tier), entsteht Dreck. Ich hoffe nur, dass die entsprechenden Stellen tatsächlich taubensicher vergittert werden. Sollte sich dort eine Taube verfangen, wird sie unter Umständen elend sterben, weil Hilfe zu spät kam. Schade ist, dass man (anscheinend) aus der letzten „Brückenaktion“ nichts gelernt hat. Oder wie wird mit Nestern beziehungsweise Küken verfahren? Was die Aussage über den vermeintlich aggressiven Kot angeht, empfehle ich etwas Recherche.

Denkt man an den Markusplatz in Venedig, sollte klar werden, dass an dieser Behauptung etwas nicht stimmen kann. Diese Aussage ist jedenfalls längst von der Technischen Universität Darmstadt, Institut für Massivbau, widerlegt, wird aber dennoch leider ohne zu hinterfragen von den einen übernommen – und für die anderen passt es so einfach besser ins Bild.

Nadine Markert, Koblenz

Ein Loch ist in der Brücke: 15 Tonnen Taubenkot und Kadaver werden weggeräumt

Die Bauarbeiten im sogenannten Tieftrog nutzt die Stadt auch, um aufzuräumen. Der Saarparkplatzkreisel führt ja über diesen Tieftrog. Und da ist an einer Stelle in einer der Brücken ein Loch von unten zu sehen, das nie verschlossen war. Untersuchungen haben ergeben, dass in diesem Brückenbauwerk, in dem etwa 30 Tauben leben, rund



In dieses Loch können seit Jahrzehnten Tauben einfliegen. Der Dreck in der Brücke ist unbeschreiblich.

15 Tonnen Taubenkot und -kadaver liegen. Die werden weggeräumt, das Loch wird dann verschlossen. Auch die anderen offenen und halb offenen Stellen, an den Widerlagern zum Beispiel, werden mit Netzen gesichert, damit keine Tauben mehr hier sitzen können. Denn deren aggressiver Kot beschädigt die Mauern. *dos*

den
auch
werd
und c
Alles
strahl
wiede
Ordn



www.i
kobler
große F
RZplus